

### **Einem wird sein Tasch gestohlen**

- Meßgewand und anderen – nach päpstlicher Ordnung – Kirchenornat hatte einer feil zu Frankfurt in der Messe. Ihrer kamen allenthalben her, die seine War beehrten. Ein Abenteurer, der abgemerkt, wie dieser Krämer viel Geld einnahm, kam in ehrbarer Gestalt, sich für einen Meßner oder Kirchner ausgehend, besah ein Meßgewand nach dem andern, und da er eins fand, das ihm beliebte, legt er dasselbig über seine Kleider an und gab vor, wie es ihn eben mit  
5 der Länge recht zu sein deuchte. Doch sagt er: »An einem andern könnte ich's besser sehen und urteilen, ob es auch für unsern Pfarrherrn wäre, der eben von Eurer Größe und Dicke ist. Herr Kaufmann, darum seid doch unbeschwert, es auch an zu versuchen, ob es fein glatt anliege! Eure große Taschen« – denn er hatte sie mit dem Gürtel an den Hals gehängt – »legt doch solange neben Euch auf ein Ort, die würde sonst vorn hoch auftragen und ein Ungewisses machen.«
- 10 Der närrische Kaufmann glaubte diesem Betrüger und legt die Tasch, die voller Gulden und Geld war, von sich. Bald erwischt sie dieser und lief mit davon durch das Volk.
- Der Kaufmann vergaß das Meßgewand wieder abzulegen, so jach war ihm, diesem nachzueilen, lief und rief mit heller Stimme: »Halt, haltet den Dieb! Haltet den Dieb!«
- Der mit der Taschen rief eben auch also: »Haltet den Dieb!«
- 15 Derhalben meinete jedermann, der das Meßgewand anhatt, wäre der Dieb, der es zu enttragen willens, fingen und hielten ihn mit Gewalt auf; und ehe sie von ihm gründlichen Verstand seines Rufens eingenommen, war unterdes der mit der Taschen sicher davon kommen.

(267 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/antholog/schwaenk/chap13.html>